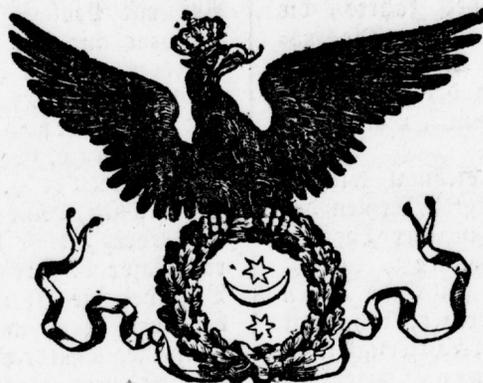


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Unverförststraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 71.

Halle, Mittwoch den 25. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal
dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch
vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen
bei dem Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.
Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. März 1846.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Halle, d. 24. März. Gestern Nachmittag 1 3/4 Uhr
verschied hier der Pfarrer König aus Anderbeck. Im De-
cember v. J. war er hierher gekommen, um in der Klinik
des Professor Krusenbergs Heilung von einem Brustleiden
zu suchen, welches sich jedoch, namentlich durch eine vor-
kurzem eingetretene Lungenentzündung, in so hohem Ma-
ße steigerte, daß ein Schlagfluß erfolgte, welchem König
im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre erlag. Das
Streben des Dahingegangenen war einem hohen, herrli-
chen Ziele zugewendet. Waren auch die Schritte seiner
Kampfeslaufbahn — die Wahrheit sei gegen Freund und
Feind heilig! — nicht immer frei von Schwächen und Feh-
len, so treten diese doch weit zurück und verschwinden
vor der Reinheit seines Willens und vor der festen und
muthigen Gesinnung, mit welcher er, ein Muster und Vor-
bild so manchem Scheuen und Bedenklichen, für das als
Wahr Erkannte die höchsten Opfer einsetzte. Das große
Wesen der Gegner deutlich und klar hingestellt zu haben,
bleibt dem rüstigen Kämpfer für Glaubens- und Gewissens-
freiheit wohl vor allen Andern vorzugsweise zu eigen. Nicht
nur in dem Andenken seiner Freunde, auch in der Ge-
schichte des Protestantismus wird der Name Bernhard
König fortleben. Seinem Träger sei die Erde leicht!

△ Berlin, d. 21. März. Die Sehenswürdigkeiten in
Berlin steigern sich jetzt mit jedem Tage. Es ist, als soll-
ten alle Sinne noch einmal in Anspruch genommen wer-
den, bevor man uns die ersehnte Sommerruhe gönnt, die
denn freilich mit ihrem Straßenstaub und ihren Kianstei-
nen auch schrecklich genug ist. Nun ist noch der berühmte
Kopfs- und Schnellrechner Dase angekommen, um durch
seine fabelhafte Geschicklichkeit in Erstaunen zu setzen. Vor-
geküert legte er in einer hiesigen Privatgesellschaft Proben
seines Talents ab, die in der That wiedergegeben zu wer-
den verdienen. Man fragte z. B.: 1 Quentchen kostet
11¹¹/₁₉ Pfennig, was kosten 225 Ctr.? Nach etwa drei-
viertel Minuten lautete die Antwort: 15,284 Thlr. 6 Sgr.
3¹⁸/₁₉ Pf. Jemand ist 41 Jahr alt und hat in jeder Se-
kunde durchschnittlich 6⁶/₇ Pfennig ausgegeben, wie viel
verbraucht er in seinem ganzen Leben? Antwort nach einer
halben Minute: 3,078,514 Thlr. 8 Sgr. 6⁶/₇ Pf. Eben
so bewunderungswürdig ist das Gedächtniß im Memoriren
der längsten und buntesten Zahlenreihen; Herr Dase scheint
hier den bekannten Mnemotechniker Otto noch zu über-
treffen. Die Post'sche Zeitung macht heute den nicht übeln
Vorschlag, Herrn Dase für sich allein als Oberrechen-
kammer anzustellen. Es könnte viel Geld dabei gespart
werden.

Eine andere, etwas natürlichere Sehenswürdigkeit ist
die Frühjahrsausstellung des jüngeren Gartenvereins, wel-

Seit gestern in den großen Räumen des Fuchs'schen Panoramenlokals begonnen hat. Die Ausstellung ist reich an den trefflichsten Zusendungen, theils von Früchten und Gartengewächsen, theils von blühenden Topfgewächsen. Auch darin erkennt man die vorgerückte Kraft des Jahres, die sich nicht minder im Freien zu bethätigen beginnt. Die Ausstellung ist der Sammelplatz der eleganten Welt geworden, welche in ihren reichen Toiletten zwischen der brennenden Farbenpracht der Floratdächer einen ungemein malerischen Anblick gewährt.

Zu einem dritten Schauspiel, und diesmal wirklich einem Schauspiel, locken die leichtbeschwingten Genien des Witzes und der Satyre. Es ist das Königsstädter Theater, auf welchem ein neues Lustspiel „die Actionäre“, verfasst von einem hiesigen Lehrer Dr. Fuchs, seit ein Paar Tagen Furore macht. Wie schon der Name andeutet, behandelt es die Börsenschwindelerei, besonders die Leichtfertigkeit in der Aufnahme neuer Actienzeichnungen. Eigentlich ist dies Moment in der schmutzigen Geschichte unseres Actienwesens bereits überwunden, da es in jene Periode fällt, wo der Finanzminister öffentlich gegen neue Actienprojecte warnte, denen vorerst keine staatliche Genehmigung zu Theil werden würde. Heute sind es die Schwindelerei à la hausse und à la baisse, die Figer, die Mineurs und Contremineurs, welche mit den courfirenden Papieren ihr Unwesen treiben. Indes auch in der Reminiscenz fand jenes Lustspiel den lebhaftesten Anklang, und zeigte wieder, welche Anziehungskraft und somit, welche Wirksamkeit der Bühne zu Gebote steht, wenn sie sich zeitgemäßer Stoffe bemächtigt — und bemächtigen darf.

Wenn man alle diese Lustbarkeiten, deren andere Hälfte schon im vorigen Brief erwähnt ist, überschaut, so geben sie unserem öffentlichen Leben einen so sinnlichen, spielenden Charakter, daß der oberflächliche Beschauer glauben möchte, es sei eben nichts Ernstes zu verhandeln. Von der Politik ist keine Rede mehr; sogar die Polenbewegung gilt für veraltet. Man weiß, daß die Untersuchungskommissionen in Wirksamkeit getreten sind und damit geht die Sache ja ihren Gang. Aber die Kirche? — Nun, das wird sich finden; die evangelische Synode hat Statt gefunden, erwarten wir, was daraus wird, oder was die Regierungen beschließen. Doch der Pauperismus, das wachsende Proletariat? — Aber, wer soll da helfen! Zum Glück haben wir einen sehr milden Winter gehabt; die Frühjahrsarbeiten beginnen bereits, da macht es sich denn schon. — Da haben Sie die Ansichten der guten Gesellschaft, die hier noch eine ästhetische Vorlesung besucht, dort den französischen St. Simonisten Lechevalier anhört und sich allgemach rüstet, die Residenz zu verlassen. Und dennoch liegt in dem Allen nichts als Selbsttäuschung, Leichtsinns oder auch wohl Absicht. Die Ideen verschwinden nicht, weil man sie ignorirt; die Gegensätze gleichen sich nicht aus, weil man sie übertüncht. Sie sind da, und sie fordern gebieterisch ihre Lösung. Diese Lösung wird freilich die Berliner Gesellschaft nicht bewirken; sie wird nicht einmal den Anfang machen. Aber sie wird dem Anstoß folgen, sie wird ihm sein kritisches Geleit geben und in sofern nicht die schlechteste Arbeit übernehmen. Diese Behauptung fließt aus unserer festen Ueberzeugung und darüber mag man sich nicht durch äußere Eindrücke täuschen lassen.

Berlin, d. 23. März. Se. Excellenz der großherzoglich mecklenburg-schwerinsche General-Lieutenant, v. Both, ist nach Schwerin von hier abgereist.

Nach dem Militair-Wochenblatt vom 21. d. M. sind der Oberst v. Zülow, vom 19ten Infanterie-Regiment,

der Oberst-Lieutenant Schulz, vom Ingenieur-Korps, der Major v. Gayl, vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, und der Major Brinkmann, aggr. dem Aten Ulanen-Regiment, die beiden Letzteren als Oberst-Lieutenants, Alle mit Pension und der Regiments-, resp. Ingenieur-Uniform mit den vorschrittmäßigen Abzeichen für Verabschiedete, in den Ruhestand versetzt; sodann die General-Lieutenants v. Eisebeck, Kommandeur der 1sten Division, und v. Dedenroth, Kommandant von Graudenz, die General-Majors v. Bresler, 1ster Kommandant von Reisse, Graf Henckel v. Donnersmark, Kommandant von Schweidnitz, und v. Kaweczynski, Kommandant von Silberberg, diese drei als General-Lieutenants, der General-Major v. Flotow, Kommandeur der 3ten Kavallerie-Brigade, die Oberst-Lieutenants v. Gerhardt, Kommandeur des 1sten, und v. Rohr, Kommandeur des 8ten Husaren-Regiments, Beide als Oberste, und die Majors Thiegs v. Tycowiz, aggr. dem 1sten Husaren-Regiment, Herrboth, aggr. dem 26ten Infanterie-Regiment, Plehn, vom 2ten, Wittich, vom 7ten Husaren-Regiment, Bleß, aggr. dem 22ten Infanterie-Regiment, Ufer, aggr. dem 4ten Husaren-Regiment, Feige, vom 37ten, Stargardt, vom 40sten Infanterie-Regiment, und v. Erkert, Kommandeur des Kulmer Kadettenhauses, die letzteren 7 als Oberst-Lieutenants mit Pension zur Disposition gestellt; ferner der Oberst Longé, Vorstand des Marine-Depots in Stralsund, mit Pension in den Ruhestand versetzt, und endlich den Obersten v. Fsing, Kommandeur des 19ten Infanterie-Regiments, und v. Stein, Kommandeur des 3ten Ulanen-Regiments, als General-Majors mit Pension, so wie dem Hauptmann Hinz, von der 1sten Artillerie-Brigade, als Major mit der Uniform der 5ten Artillerie-Brigade mit den vorschrittmäßigen Abz. f. B., der Abschied bewilligt worden.

Königsberg. Die Wissenschaften und die Königsberger Universität haben einen großen Verlust erlitten durch den Tod des berühmten Astronomen Bessel; er starb am 17. März nach längerem Leiden im 62ten Lebensjahre.

Königsberg, d. 18. März. (Bresl. Ztg.) Wie lange die polnische Insurrektion schon vorbereitet ist, erhellt jetzt aus nahen, früher nicht aufgefallenen Thatsachen. So sind z. B. schon seit 1 1/2 Jahr hier von Polen. Tausende viele Hunderte sogenannter Schächtmesser vom feinsten Stahl bestellt und successive nach Polen eingeführt worden. Erst noch vor wenigen Tagen ist ein Transport von circa 500 Stück Sensen von hier nach der Grenze befördert worden. In gleicher Weise sind seit Monaten an der Grenze entlang von Trödlerinnen Waffen jeder Art angekauft und oft mit hohen Preisen bezahlt.

Breslau, d. 18. März. Die Entwicklung der christlich-katholischen Gemeinden geht einen erfreulichen Gang. Von den schlesischen Gemeinden erlangen immer mehrere eigene Geistliche; so hat die Gemeinde zu Hirschberg den Kandidaten des Predigtamts Senfleben, und die zu Brieg den bisherigen Prediger der Gemeinde zu Marienwerder, Kauffuß, zu ihrem Prediger gewählt. Der erstere wird nächstens durch Dr. Theimer unter Assistentz des Predigers Hoffrichter in Hirschberg ordinirt und installiert werden.

Hirschberg, d. 9. März. (Hirschberger Vote.) Der Herr Minister Eichhorn hat der königlichen Regierung zu Liegnitz aufgegeben, gegen das den Lehrer Wandler freisprechende Erkenntniß des hiesigen Land- und Stadtgerichts das Rechtsmittel der Aggravation einzulegen und dabei befohlen, daß die Suspension fort dauern solle.

Wien, d. 17. März. Die heutigen Nachrichten aus Gallizien, als auch aus Italien lauten sehr beruhigend. Der S.-M.-Lieut. Graf Castiglioni, und nicht der Gr. Wrbna, hat das Kommando in Krakau übernommen. Letzterer bleibt Divisionair des stehenden Korps in Gallizien. Die adeligen Volontärs wollten sich nach der Einnahme von Krakau hierher zurückbegeben. Allein der Graf Wrbna hat sie einstweilen zu Gallopins verwendet und ihren nahen Rücktritt dem Hofkriegsrathe angezeigt.

Wien, d. 19. März. Die „Wiener Zeitung“ enthält folgenden Artikel: „Am 7. d. M. haben die zu Paris befindlichen polnischen Emigrirten dem Fürsten Adam Czartoryski eine Adresse überreicht, worin sie demselben, als ihrem natürlichen Oberhaupte, die nachhaltigste Mitwirkung und den strengsten Gehorsam gegen seine Befehle versprechen und ihn auffordern, ihren Bund zu leiten. — Der Fürst zollte in seiner Erwiderung den Tribut des Lobes der Erhebung in Masse, die sich auf mehreren Punkten Polens kund gebe und erklärte seinen Entschluß, dem Aufstande mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu dienen. — In Folge dessen haben Se. Kaiserl. Majestät der vereinigten Hofkanzlei, als der obersten politischen Behörde, den Befehl zu ertheilen befunden, dem besagten Fürsten, seiner Gemahlin und Descendenz die Disposition mit ihrem in den kaiserlichen Staaten befindlichen, liegenden und fahrenden Vermögen und den Bezug der aus demselben fließenden Einkünfte bis auf weitere Verfügung einzustellen.“

Von der **galizischen Grenze**, vom 14. März, schreibt man der Augsb. Allg. Zeitung: „So eben geht von Krakau die Nachricht ein, daß der preußische General Graf v. Brandenburg den Repräsentanten der andern zwei Schutzmächte eröffnet hat, er habe von seiner Regierung die Ermächtigung erhalten, die unter den in Schlessien verhafteten Polen befindlichen Nationalen der zwei andern Schutzmächte auszuliefern; er fodert daher die Repräsentanten der respectiven Mächte auf, eine aus Offizieren oder Polizeibeamten bestehende Kommission zur Untersuchung und Uebernahme dieser Gefangenen nach Kosel zu entsenden. Ueber die in Verhaft befindlichen Unterthanen der Republik Krakau, aus denen der größte Theil der Gefangenen besteht, sei übrigens von seiner Regierung noch nichts entschieden worden, mithin könne in diesem Augenblicke ihre Auslieferung noch nicht stattfinden, obwol der Befehl hierzu allem Anscheine nach nicht lange auf sich warten lassen werde.“

Aus **Westgalizien** im März wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Die schwierigere Aufgabe der Regierung betrifft die Behandlung der unglaublich aufgeregten Bauern, die bereits die kühnsten Forderungen stellen und den Kreisämtern erklärt haben, daß, da sie allein den Staat gerettet und die deutschen Behörden geschützt hätten, sie in Zukunft von allen Frohndiensten und Abgaben befreit zu sein hofften, sowie sie nicht minder die Erwartung hegten, aus den Händen der Regierung die nothwendigen Fruchtkörner zur Aussaat zu erhalten, indem die Noth furchtbar ist und bei den Unruhen selbst noch die wenigen Schüttkästen der Gutsbesitzer zerstört worden sind. Alle Gefängnislokalitäten sind mit Arrestanten überfüllt, und in Tarnow allein sitzen über 500 Verhaftete in verschiedenen Amtsgebäuden. Eine große Anzahl wird nach den mährischen Festungen transportirt, und einige derselben sollen selbst nach Wien gebracht werden. In Lemberg wurden zur Gewinnung des erforderlichen Raums für die eingebrachten Verschworenen alle Züchtlinge der mindern Kategorien in Freiheit gesetzt, und in mehreren verlassenen Edelhöfen und Landschlössern, deren Besitzer ermordet wur-

den oder sich geflüchtet haben, sind durch theilweise Zumauerung der Fenster und Thüren viele Haftlokale hergestellt worden.“

Freie Stadt Krakau.

Krakau, d. 17. März. Die heutige „Gazeta Krakowska“ bringt folgende Bekanntmachung:

„Polizeidirektorium der freien, unabhängigen und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Gebiets. Seit einigen Tagen verbreitete sich hier ein Gerücht, nach welchem eine Verordnung werde erlassen werden, daß die hiesige Stadt durch einige Tage gesperrt sein soll, und ein anderes, nach welchem die Bauern im hiesigen Gebiet auf Raub ausgingen. Auf Befehl Sr. Exc. des General-Feldmarschall-Lieutenants, Oberbefehlshabers der Civil- und Militärverwaltung, benachrichtigt nun das Polizeidirektorium die Bürger und die Bewohner der Stadt Krakau, daß solche Gerüchte ungegründet und von unruhigen Menschen böshaft ausgebreitet sind. Auch sieht sich dasselbe zu der Warnung genöthigt, daß, wenn irgend Jemand sich erdreisten sollte, die oben angeführten oder andere dergleichen Nachrichten zu verbreiten, die nur die hiesigen Bürger beunruhigen und schrecken, er zur strengen Verantwortung gezogen werden wird. Krakau, den 16. März 1846. Kroebel, Polizeidirector. Ducillowitz, Secretair.“

Es ist von ganz besonderer Wichtigkeit, daß in dieser Bekanntmachung wieder der alte Titel der Stadt Krakau vollständig erscheint. In allen offiziellen Bekanntmachungen bis zum 14. März waren die Adjectiva: „unabhängig und streng neutral“, gestrichen. Erst vom 14. März an stehen diese Worte wieder. Dies dürfte vielleicht darauf hindeuten, daß die Untersuchungskommission bereits die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die ganze stattgefundene Bewegung dem Freistaate fremd geblieben, so daß die Schutzmächte daraus keine Veranlassung nehmen könnten, den alten Zustand des Freistaats außer einer erwanigen größern Sicherheitsbewachung noch andern Veränderungen zu unterwerfen. Andere legen kein so großes Gewicht darauf. Jener Wiedergebrauch des alten Titels soll auch nur vorläufig bis zur weitem Bestimmung der drei Mächte angenommen worden sein.

Vermischtes.

— Aus dem Erzgebirge, den 17. März. Dürfte man von der Frühzeitigkeit des Frühlings und von der bereits auffällig vorgeschrittenen Vegetation auf den Jahrgang überhaupt schließen, so wären 1846 ein 1811 zu erwarten, bekanntlich das ausgezeichnetste Jahr im 19. Jahrhundert. Das niedere Erzgebirge hat so gut wie gar keinen Winter gehabt; die Bauten sind nur wenige Wochen unterbrochen gewesen, und im Februar schon haben auch bei uns die Feldarbeiten wieder begonnen werden können. Unsere Gärten fingen schon im Februar an zu grünen, der Hollunder hat bereits seine Blätter entwickelt und die Fruchtbäume gewähren die Aussicht, schon im April in völliger Blüte zu stehen. Die Saaten stehen ausgezeichnet schön, und wenn diese unsere Hoffnungen nicht täuschen und die Frühlingssaaten, die auch bei uns schon begonnen haben, jenen nachzukommen suchen, so haben wir einer eben so beispiellos zeitigen als reichen Aeunte entgegenzusehen. Was aber auch kommen möge, so viel ist wenigstens gewiß, daß die Besorgnisse, mit denen Gemüther beim Beginnen des Winters in die Zukunft sahen, größtentheils verschwunden sind, und manches fromme Gemüth mag sich in dem Glauben bestärkt finden, daß der Vater des Himmels und die Mutter Erde ihre Kinder nicht zu verlassen gesonnen seien.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 1 $\frac{3}{4}$ Uhr starb Hieselbst nach langen Leiden an einem Schlagflusse im 49. Lebensjahre, mit vollem Bewußtsein und gottergebenem Sinne Herr Karl Bernhard König, Pastor zu Anderbeck bei Halberstadt; was ich im Namen seiner abwesenden Gattin und seiner vier unverforgten Kinder den zahlreichen Freunden und Verehrern des Verewigten hierdurch anzeige.

Halle, den 23. März 1846.

Der Oberpfarrer D. Franke.

Bekanntmachungen.

Schaaß-Verkauf von 1000 Stück Zuchtvieh.

Aus der hochveredelten und wollreichen Schäferei der Königl. Domain Ampfurth, sollen wegen großen Weidemangels, so in Folge Verlustes bedeutender Außenhütungen — durch Separationen entstanden ist:

- 250 Stück zusätzliche 6zähnlige und 4zähnlige Muttershaaf,
- 100 Stück Erstlings-Zibben,
- 100 Stück Jährlings dergl.,
- 200 Stück zusätzliche und 6zähnlige Hammel,
- 150 Stück 4zähnlige und Erstlinge dergl.,
- 100 Stück Jährlings dergl. und
- 100 Stück Lämmer

von jetzt ab, nach Wahl der Käufer mit oder ohne Wolle, aus freier Hand verkauft werden.

Ampfurth bei Dscherleben,
den 23. März 1846.

Engelhard.

Sämerei-Verkauf.

Alle Sorten Gemüse-Sämerei, wie auch Mohrrübensaamen, Rübenkerne, desgl. auch ächte weiße Zuckerrübenkerne, Gurkenkerne, Blumensämerei, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel, offerire ich meinen geehrten Abnehmern zu billigen Preisen Markttags in meiner Bude, wie auch in meinem Hause, Petersberg Nr. 1447.

J. Fr. Schlüter.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der Mittwoch den 25. März Nachmittags von halb 4 bis 5 Uhr in dem Saale der Stadtbürgerschule anzustellenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge obiger Anstalt beehre ich mich die hochgeehrten Damen des Frauenvereins der Taubstummen-Anstalt, so wie alle hochgeehrten Gönner und Freunde derselben hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Klog, Vorsteher der Anstalt.

Wein-Auction.

Ich beabsichtige mein Lager ausländischer Weine zu verkleinern, weshalb ich untenverzeichnete

circa 6000 Flaschen

am 26., 27. und 28. März d. J., Vormittags von 9 Uhr,

Nachmittags von 3 Uhr ab,

im Saale des Schönermarkischen Hauses, gr. Mariengasse, öffentlich meistbietend versteigern lassen werde.

Die Weine sind zuverlässig benannt, gut gepflegt und werden nach Proben verkauft.

Weisse Weine:

- a) **Frankenwein.**
- 180 Flaschen Radesackerer 1835r.
- b) **Pfalz- und Rheinweine.**
- 350 Flaschen Wachenheimer 1842r.
- 600 „ Deidesheimer 1842r.
- 400 „ Forster 1842r.
- 170 „ Oppenheimer 1841r.
- 100 „ Niersteiner Kranzberg 1841r.
- 80 „ Steinberger 1842r.
- 350 „ Hochheimer 1842r.
- 25 „ Rauenthaler 1834r.
- 60 „ Hochheimer Domdechaney 34r. (Auslese).
- 12 „ do. do. do. 1834r.
- 90 „ Laubenheimer 1827r.
- 12 „ Marcobrunner 1811r.

Weisse franz. Weine:

- 170 Flaschen Franzwein.
- 50 „ Haut Barsac.
- 250 „ Haut Sauternes.

Naumburg a./S., den 22. März 1846.

Rothe Weine:

- a) **Rother Rheinwein.**
- 100 Flaschen Schloß Kaugenberger.
- b) **Bordeaux-Weine.**
- 240 Flaschen St. Estèphe.
- 500 „ Pouillac.
- 900 „ St. Julien.
- 400 „ Margeaux.
- 40 „ ditto.
- 225 „ Chat. Margeaux.
- 170 „ Lafite.
- 40 „ Chat. Lafite (Bordeauxer Füllung).
- 50 „ Chat. Lafite.
- c) **Süße oder Dessert-Weine.**
- 30 Flaschen Muscat Frontignan.
- 100 „ Malaga.
- 100 „ Madeira.
- 60 „ Dry Madeira.
- 100 „ Port à Port.

Carl Köhlmann.

Für ein auswärtiges Ausschnitt- und Materialgeschäft wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere ist im Gasthof zur grünen Tanne zu erfragen.

Halle, den 22. März 1846.

Sehr starken Rheinfisch, russ. und Hamb. Caviar, große Lüneb. Neunangen, marinierten Brataal, große Bratheringe, à Stück 1 Sgr., große Kappelsche Bücklinge, à Stück 4, 6, 8 und 10 Pf., bei
G. Goldschmidt.

Große Mess. Apfelsinen und Citronen, Pomeranzen, Feigen, Datteln, Alles in schönster Waare, bei
G. Goldschmidt.

Auf dem Vorwerk Gimritz bei Halle sind 10 bis 12 Wispel gute Saamen-Kartoffeln zu verkaufen.

Firmas fertigt billigst G. W. Steuer, kleine Steinstraße Nr. 209.

Gesuch.

Ein Kaufmann in den dreißiger Jahren, den ein mehrjähriges Fußleiden zum Aufgeben seines frühern Geschäftes veranlaßte, wünscht, da ihm sein Uebel wieder erlaubt, praktisch thätig zu sein, auf dem Comptoir einer Fabrik oder als Korrespondent, da er der französischen Sprache mächtig, in einem größern Handlungshause unter bescheidenen Ansprüchen eine dauernde Anstellung zu finden; doch würde sich derselbe auch für einen Posten im Verwaltungsfache qualifiziren. Frankirte Offerten mit C. K. bezeichnet will die Expedition des Couriers an den Suchenden zu befördern die Güte haben.

Frische Leinkuchen, in runder und viereckiger Form, bittig bei J. F. Weber.

Frischen Leberthran, von bekannter Güte, empfiehlt J. F. Weber.

Reine Napskuchen und Dalkuchen bittig, an Wiederverkäufer noch bittiger, bei J. F. Weber, Alter Markt.

Beilage

Das 6te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter
 Nr. 2680. den Vertrag zwischen Preußen, Hannover, Kurhessen und Schaumburg-Lippe, über die Ausführung einer Eisenbahn von Hannover nach Minden; desgleichen
 „ 2681. zwischen Preußen und Hannover über den Bau und Betrieb der preussischen Strecke der Eisenbahn von Hannover nach Minden. Beide vom 2. Februar 1846;
 ferner
 „ 2682. die Verordnung vom 30. Januar d. J., betreffend die an die evangelischen Geistlichen und Kirchendiener in dem großen und kleinen Marienburger Werder zu entrichtenden Abgaben und Leistungen etc.;
 „ 2683. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. Februar d. J., wegen Abänderung der Allerhöchsten Ordre vom 6. August 1841 zu 2 in Betreff des Zeitpunktes, von welchem ab die in Antrag gebrachte Versicherung von Gebäuden bei der Provinzial-Feuer-Sozietät des Großherzogthums Posen beginnt; und
 „ 2684. die Bekanntmachung über die am 8. Februar d. J. erfolgte Allerhöchste Bestätigung der Statuten des Actien-Vereins für die Glaz-Neißer Chauffee. Vom 28. Februar d. J.
 Berlin, den 23. März 1846.
 Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Bermischtes.

— Dobrilugk, d. 18. März. Gestern wurde eine Stunde von hier auf der Straße nach Torgau ein männlicher Wolf erlegt, der wahrscheinlich aus Polen gekommen, sich seit der Mitte Dec. v. J. in den hiesigen königl. Amtswaldungen aufgehalten und eine Menge Schaafe und Hunde in den umliegenden Dörfern geraubt hatte. Bei dem gänzlichen Mangel an Schnee in diesem Winter waren bisher alle Veranstaltungen des hiesigen Oberförsters Zinke, denselben zu schießen, vereitelt worden. Die Bestie schweifte bis in die Gegend von Luckau und Elsterwerda hin, und fand in den Dickichten des Waldes unzugängliche Schlupfwinkel. Mit Hilfe des gesammten Forstpersonals und vieler Jagdliebhaber, so wie der Bauern aus 12 Amtsdörfern, die als Treiber aufgeboden waren, gelang es, das Thier aufzuspüren und zu umzingeln. Nachdem es von einem der Schützen am rechten Vorderlaufe verwundet worden war und von zwei Andern am Halse verwundet worden hatte, stürzte es erst auf den Schuß des Forstlehrlings Schumann zusammen, erhob sich aber nochmals, bis eine zweite Ladung desselben jungen Mannes es todt niederstreckte. Der erlegte Wolf gehört zu den größten und stärksten dieser Thiere; denn er ist mit Ausschluß der Ruthe 5 Fuß lang und wiegt 99 Pfund. Im Jahre 1801 ist in den hiesigen Waldungen ein Wolf angeschossen, aber erst nach Verlauf von 2 Jahren als Gerippe jenseits Schlieben aufgefunden worden.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 23. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	—	58	Gerste	31	—	33	⁄
Roggen	46	—	48	Hafers	23	—	25	1/2

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rentier v. Kirwitz a. Dresden. Hr. Lieutenant Ziegler a. Berlin. Hr. Gutsbef. Baron v. Krefeld a. Jüterbogk. Die Hrn. Kaufl. Köhrig a. Benshausen, Boas a. Landsberg, Billing a. Magdeburg, Berger a. Mainz.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Hauf a. Rheinischborsort, Bour a. Gelsenheim, Schwarz a. Magdeburg. Hr. Partik. Thomas a. Berlin.
Englischer Hof: Hr. Domdechant v. Krofzig a. Naumburg. Hr. Gutsbef. v. Steinbach a. Hannover. Hr. Kunstgärtner Sprengel a. Kassel. Hr. Privatm. Paulsen a. Berlin. Hr. Mechanikus Rothweiler a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Jänick a. Bingen, Hirschberg a. Frankfurt, Ziehr a. Nürnberg. Hr. Cabinetssect. Wolther a. Götten. Hr. Refer. Helmreich a. Brandenburg.
Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Bolter a. Altstadt, Köffer a. Brottrode. Hr. Galtshofsbes. Seifert a. Berlin. Hr. Gutsbef. Meyer a. Altenburg. Die Hrn. Kaufl. Lentz a. Hannover, Koch a. Bacharach, Tröttloch a. Erndtlebruch. Hr. Fabrik. Stahl a. Benshausen.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Lüpfer a. Erfurt, Senna u. Fischer a. Magdeburg, Jacobi a. Fulda, Bürgner a. Hanns-hausen.
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Grathoff a. Frankfurt. Hr. Deconom Ringner a. Altendorf. Hr. Fabrik. Meier a. Zwidau.
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Thomas a. Bremen. Hr. Dr. Leber u. Hr. Kaufm. Henschütz a. Kassel. Hr. Kaufm. Peiffer a. Erfurt. Hr. Meffer a. Magdeburg.
Goldnen Kugel: Hr. Gutsbef. Fuddemann m. Fam. a. Mettenburg. Hr. Kaufm. Lobenstreit a. Cöln.
Zur Eisenbahn: Geh.-Rath v. Wilkens a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Lange a. Magdeburg, Kreide a. Zeiz, Weinhold a. Apolda. Hr. Fabrik. Liebe a. Chemnitz.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. März.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/2	97	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	85 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	4	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	95 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	—	—	Brl. Anhalt.	—	—	113 1/2	—
Brl. Stabr.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	97 3/4	—	Düss. Elberf.	5	—	100 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 1/4	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	86 1/2	85 1/2	—
Wäpfr. Pfr.	3 1/2	96 1/2	96	do. do. P. Obl.	4	96 1/4	—	—
Größ. Pos. do.	4	103 1/4	102 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	92 3/4	Oberschles. A.	4	—	—	—
Dfpr. Pfdbr.	3 1/2	97	—	do. Prier.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	—	97	do. B. v. eing.	—	98 1/2	97 1/2	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	—	98 1/4	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	—	—	114	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbt.	4	—	104	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	95 1/4	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrsch. d. r.	—	13 7/11	13 1/11	Bonn-Röln.	5	—	127 1/2	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederchl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	12	11 1/2	Mit. v. eing.	4	94 1/2	93 1/2	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	do. Priorität	4	98	—	—
				B. B. C. O.	4	—	90 1/2	—

Bekanntmachungen.

100 Stück fette Hammel in Parteien zu 5 Stück, so wie mehrere fette Kühe und Schweine sollen Montag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr meistbietend gegen gleich baare Zahlung auf dem hiesigen Königl. Amte verkauft werden.
Friedeburg, den 22. März 1846.
L. Zimmermann.

Ich empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager von den feinsten und geschmackvollsten Sommer-Bournus, Twine, Leibröcke, Oberröcke, Beinkleidern und Westen von in- und ausländischen Stoffen, und verspreche zu jeder Zeit die prompteste und reellste Bedienung und jede Bestellung wie vorher pünktlich auszuführen.
C. G. Hartig,
Leipziger Straße Nr. 396.

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern kann zum 1. April in die Lehre treten bei dem Obigen.

In Ferd. Bethge's Verlags-Buchh. in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Reinecke, R. Ed., das Athanasische Glaubensbekenntniß, der Pastor Nupp und das Consistorium zu Königsberg. Eine Stimme aus der evangelischen Kirche. Durch Ober-Censurgerichtl. Erkenntniß zum Druck gestattet. gr. 8. geh. 3 Sgr.

Diese Schrift giebt eine gründliche Belehrung über die Stellung der neuen protestantischen Gemeinde und ihre Stellung gegenüber den kirchlichen und weltlichen Behörden, sowie eine treue Uebersetzung des Athanasischen Glaubensbekenntnisses.

Frisch gebrannter Kalk, Donnerstag den 26. März, bei Stengel.

Zu Johanni d. J. übernimmt der Gasthofbesitzer Funk seine Gastwirthschaft zur goldenen Rose selbst.

Aufforderung

an die ehemaligen Freiwilligen aus den Befreiungskriegen, welche nicht zu der hiesigen Freiwilligen-Kompagnie gehören.

Morgen, Donnerstag Nachmittags 4 Uhr, soll der Kamerad König beerdigt werden, welcher sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von Anderbeck in die hiesige königliche Klinik bringen ließ, und daselbst verstorben ist. Er hat als Freiwilliger beim Regiment Colberg gestanden und ist am 16. Juni 1815 verwundet worden. Da bereits die hiesige Freiwilligen-Kompagnie beschlossen, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, so werden auch die übrigen ehemaligen Waffengefährten gewiß an jene Kameraden sich anschließen und zur Begleitung recht zahlreich an der Gruft sich einfinden.
Halle, den 25. März 1846.
Mehrere Freiwillige.

Güter-Verkauf.

Mehrseitigen Anfragen zu begegnen, findet sich das Commissions- und Erkundigungs-Büreau zu Elbing, Junkerstraße Nr. 56, veranlaßt, einem hochverehrten Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß dem gedachten Büreau neuerdings sehr viele Aufträge zum Verkauf von Landgütern in jeder Dimension und Qualität, mit Anzahlungen von 2 bis 150,000 Thlr., sowie Mühlen, Gastwirthschaften, Fabrik- und kaufmännische Geschäfte, Apotheken und andere Nahrungs-Stellen zugegangen sind, und dasselbe im Stande ist, jede beliebige Auswahl zu stellen.

Das jahrelange Bestehen des Büreaus bürgt für die reellste Bedienung, weshalb es keiner weitem Versicherung in dieser Beziehung bedarf.

So eben erschien bei Robert Frieße in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in der Kümmlischen Sort.-Buchh., in Cönnern bei A. Köster:

Das Verfahren der Stadtverordneten zu Halle gegen J. Gottfr. Lindner. geh. 4 Sgr.

Fortepianos in großer Auswahl empfiehlt von 50 bis 130 Thlr.
C. F. Rahnefeld, Rathhausgasse 247.

Esparsette, Luzern, rothen und weißen Kleesaamen empfiehlt billigt im Ganzen und Einzeln Carl Frd. Freudel.

Weiß und rothe Landweine zu 5, 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sgr. das Quart, im Ganzen billiger, bei Carl Frd. Freudel.

In einem lebhaften Dorfe bei Halle, wo ein Bäcker sehr gewünscht wird, ist eine Bäckerei mit Verkaufsladen zu verpachten. Das Nähere Klausstraße Nr. 877 parterre links.

12 Wispel Roggenkleie und 2 Wispel Schweinesutter sind zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 35 beim Mehlhändler Rüdiger.

50 Fuder gute Gartenerde sind billig zu verkaufen in Siebichenstein Nr. 35.

Daß ich meine Fabrikation gutgeformter Lehmsteine jetzt so eingerichtet habe, daß dergleichen fortwährend zu möglichst billigem Preise in meinem Hause Nr. 1179, Neumarkt-Fleischergasse in Halle, ingleichen auch Torfsteine von bekanntlich guter Kohle, ebenfalls zum billigsten Preise, zum Verkauf stehen, zeige ich ergebenst an, und bitte um recht viele Abnahme.

Eduard Taak.

Heute Gesellschaftstag auf dem Feldschlößchen.

Frage.

Ist es recht, daß auf dem Waisenhaus der Geburtstag August Hermann Francke's — 23. März — durchaus nicht gefeiert wird?

Bescheidene Anfrage.

Wie sind den Damen die Apfelsinen-Stückchen bekommen?

K. R. R. W.

Eine Probe aus den (noch ungedruckten) humoristisch-satyrischen Aphorismen und Gedankenstücken von M. L. . . s.

Um Fehler und Versch'n der Richter zu bedecken,

Die unter Amtes-Eifer oftmals sie verstopfen, —

Kann man, wo nach dem Schein man richten darf die Sachen,

Den, der nicht schuldig ist, gleichwohl doch schuldig machen.

Dem freundlichen Sinne der edlen Halleser vertrauend, gebe ich mir die Ehre, sie Alle einzuladen zu der Vorstellung: **Die junge Pathe und der beste Ton**, welche Donnerstag den 26. d. M. auf hiesiger Bühne zu meinem Vortheile Statt finden wird.

Meine Enkelin, Bertha Unzelmann, welche mit Recht der Liebling des kunststarksten Leipziger Publikums genannt wird, hat in beiden Stücken die Hauptrollen übernommen.

Halle, den 24. März 1846.

Heinrich Bethmann.

Theater.

Mittwoch den 25. März: Zum Benefiz des Herrn Hädrich: „Die Zauberflöte“, große Oper in 2 Akten von Mozart.

Donnerstag den 26. März: „Die junge Pathe“, Lustspiel in 1 Akt von Both. Dazu: „Der beste Ton“, Lustspiel von Töpfer. Fräul. Unzelmann vom Leipziger Stadttheater die „Lucie“ und die „Leopoldine“ als erste und einzige Gastdarstellung, Hr. Bethmann den „Land-Oberjägermeister von Strehlen“ als letzte Gastrolle.